

Therapie der Erektile Dysfunktion: Die Bedürfnisse des Patienten berücksichtigen

Experten über Ansprache und Wahl der Behandlung

■ Phosphodiesterase 5-Hemmer (PDE 5-Hemmer) gelten heute als First-Line-Therapie bei der Erektile Dysfunktion (ED). Die drei derzeit zugelassenen PDE 5-Hemmer Tadalafil (Cialis®), Sildenafil-Citrat und Vardenafil HCl sind vergleichbar wirksam und verträglich, unterscheiden sich aber in der Wirkdauer.¹ Die individuellen Bedürfnisse der Patienten sollten daher den Ausschlag für die Wahl der Therapie geben.

Diese zu äußern fällt vielen Männern schwer. Experten aus Klinik und Praxis berichten über ihre Erfahrungen und geben Tipps zur Ansprache des Themas.

❓ **ÄPurologie:** Was ist Ihrer Meinung nach beim Erstgespräch zu beachten?

Dr. Ulrike Hohenfellner, niedergelassene Urologin aus Heidelberg:

„Gerade bei diesem Thema, das für den Betroffenen mit Genanz verbunden ist, ist es wichtig, dass der Patient im Gespräch entspannt sein kann und sich wohl fühlt. Eine vertrauensvolle Atmosphäre erleichtert es ungemein, über persönliche Details und Schwächen zu sprechen. Ganz in Ruhe stelle ich zunächst Fragen, auf die der Patient nur mit ‚ja‘ oder ‚nein‘ zu antworten braucht, wenn er sich noch nicht weiter äußern möchte. Sehr rasch verliert sich dann die Anspannung, und der Patient bringt sich zunehmend in die Behandlung mit ein.“

PD Dr. Maximilian Burger, Klinik für Urologie der Universität Regensburg am Caritas-Krankenhaus St. Josef: „Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, die ED zunächst als mechanische Dysfunktion zu erläutern, die durch verschiedene Vorerkrankungen wie Prostat-ektomie, Hypertonie oder Diabetes mellitus bedingt sein kann. Indem ich dem Patienten signalisiere, dass seine ED nicht aus Unzulänglichkeit resultiert, sondern eine Begleiterscheinung seiner Grunderkrankung ist, nehme ich automatisch etwas Druck von ihm.“

Wahl der Therapie: Ein Patient berichtet

„Die Wirkdauer hat sich in unserem Liebesleben als bedeutendes Kriterium herausgestellt, denn uns war es wichtig, bei unseren sexuellen Aktivitäten nicht auf die Uhr schauen zu müssen. Wir haben uns schließlich nach einem ausführlichen Beratungsgespräch mit meinem Urologen für eine Therapie mit Tadalafil entschieden und sind bis heute dabei geblieben. Wir sind zeitlich unabhängiger und müssen unsere Sexualität gedanklich nicht immer unmittelbar mit der Tabletteneinnahme in Verbindung bringen.“

Karl-Heinz Reinhold, ED-Patient

❓ **ÄPurologie:** Was berücksichtigen Sie bei der Wahl der Therapie?

Dr. Burger:

Um die Entscheidung für ein Medikament treffen zu können, versuche ich, die individuellen Bedürfnisse meiner Patienten mit einzubeziehen und frage nach ihren Erwartungen an die Therapie. Oft äußern meine Patienten dann den Wunsch, die sexuellen Aktivitäten weitgehend von der Tabletteneinnahme zu entkoppeln.“

Dr. Ulrike Hohenfellner:

„Auch für viele meiner Patienten ist ausschlaggebend, dass sie ‚alle Zeit der Welt haben‘, dass sie dann sexuell aktiv sein können, wenn die Stimmung passt. Das kann nach einem schönen Abendessen und einem Glas Wein sein, aber vielleicht auch erst am nächsten Morgen beim gemeinsamen Aufwachen. Diesem Bedürfnis wird die Wahl eines PDE 5-Hemmers mit entsprechend breiterem Wirkzeitfenster gerecht.“

❓ **ÄPurologie:** Wie begegnen Sie diesem Bedürfnis nach mehr Zeit?

Dr. Kornelia Hackl, niedergelassene Urologin in München:

„Ich habe gute Erfahrungen mit einem besonders lang wirkenden PDE 5-Hemmer gemacht. Dieser lässt eine weitgehende Entkopplung der Tabletteneinnahme vom Geschlechtsverkehr zu. Meinen Patienten und ihren Partnerinnen ermöglicht dies einen viel flexibleren Umgang mit ihrer Sexualität – und damit auch Gelassenheit, Souveränität und Selbstwertgefühl.“

Dr. Andreas Wiedemann, Chefarzt der Urologischen Abteilung des Evangelischen Krankenhauses in Witten an der Ruhr:

„Ich erlebe häufig, dass sich ein Patient nach einem Beratungsgespräch für Tadalafil entscheidet, weil das breite Wirkzeitfenster von bis zu 36 Stunden² ihm und seiner Partnerin eine ungezwungenere, flexiblere Sexualität erlaubt.“

CSCH

¹ Wright P. Comparison of phosphodiesterase type 5 (PDE5) inhibitors. *Int J Clin Pract* 2006; 60: 967-975

² Fachinfo Cialis, Stand Oktober 2007

Eine Kooperation mit Lilly Deutschland GmbH
PM xxxxxxxxxxxx



Dr. Ulrike Hohenfellner, Heidelberg



PD Dr. Maximilian Burger, Regensburg



Dr. Kornelia Hackl, München



Dr. Andreas Wiedemann, Witten a.d. Ruhr

IMPRESSUM

Pharmakommunikation, Reed Business Information GmbH
Leitung: Dr. med. Nikolaus Brass (verantwortlich)
Redaktion: Ulrike Cousseran M. A., Layout & Grafik: Sabine Baranski